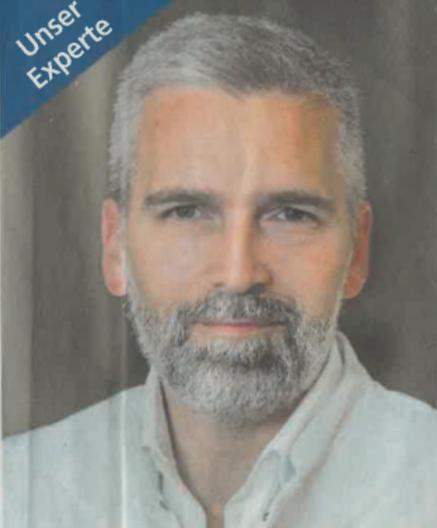


Unser
Experte



Dr. Christoph Rummel

ZFOS

Zentrum für Orthopädie & Sportmedizin
Nymphenburger Str. 110, 80636 München
Telefon: 089/129 20 33
www.zfos.de
E-Mail: sekretariat@zfos.de

► Spezialist für Gelenkersatz

Im renommierten Expertenzentrum ZFOS steht den Patienten das gesamte Spektrum der modernen Orthopädie und Gelenkchirurgie zur Verfügung. Der Spezialist für Fälle schwerer Arthrose und auch komplizierte Operationen ist Dr. Christoph Rummel. Der erfahrene Gelenkersatz-Experte kann auf eine Erfahrung von 20 Jahren zurückblicken, er setzt im Jahr 200 künstliche Knie-, 150 Hüft- und etwa 40 bis 50 Schultergelenke ein. Neben oftmals komplizierteren Wechseloperationen, wie Mediziner den Austausch von künstlichen Gelenken nennen. Dr. Rummel beherrscht diverse Operationstechniken und Implantate, wie zum Beispiel den Teilersatz des Kniegelenks.

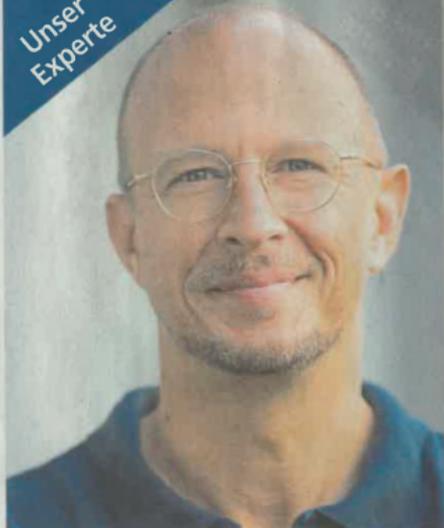
► Maßgeblich ist der Defekt

Nur so viel wie nötig, um so viel des natürlichen Gelenks wie möglich zu erhalten, ist das Motto des erfahrenen Operateurs. „Der Umfang des Gelenkersatzes muss sich am Defekt orientieren“, sagt Dr. Rummel und erklärt: Bei Teilprothesen, den sogenannten Hemischlitten, wird das Gelenk nur auf einer Seite (also innen oder außen) ersetzt. Der Vorteil: So können die Zugangswege während der Operation klein gehalten werden, was eine schnellere Heilung ermöglicht. Zudem verändern Teilprothesen weniger die natürliche Anatomie des Gelenks, was der Funktion im Gesamtgefüge des Körpers zugutekommt. In einigen Fällen aber rät Dr. Rummel dennoch zum Ersatz des gesamten Knies: Und zwar dann, wenn die Arthrose zu weit fortgeschritten ist. Ebenso, wenn der Bandapparat zu schwer in Mitleidenschaft gezogen ist. Vorderes und hinteres Kreuzband müssen für einen Hemischlitten intakt sein, ebenso muss der seitliche Bandapparat stabil sein.

► Der Weg zur richtigen Prothese

Pro Jahr werden in Deutschland bis zu 250 000 Knieprothesen eingesetzt – Tendenz steigend. Dies liegt unter anderem an der alternden Bevölkerung. Eine Altersgrenze für einen Gelenkersatz im Knie gibt es nicht, weder nach oben noch nach unten, stellt Dr. Rummel klar. Maßgeblich sind die Beweglichkeit und die Schmerzen des Patienten. Generell gilt: Ist die Arthrose so stark, dass der Patient monatelang unter anhaltenden Schmerzen leidet, und ist das Gelenk durch konservative Heilmethoden nicht mehr zu retten, sollte der geschädigte Teil des Gelenks durch eine Prothese ersetzt werden. Im Knie unterscheidet man drei Gelenkabschnitte, und zwar das innere (mediale) und das äußere (laterale) Teilgelenk des Knies und die Verbindung zur Kniescheibe. In der Fachsprache nennt man die Teile, die dieses Gelenk verbindet, Femur (Oberschenkelknochen), Tibia (Schienbein) und Patella (Kniescheibe). Im Expertenzentrum ZFOS hat man viel Erfahrung mit Sportlern, auch aus dem Profibereich. Dr. Rummel stellt klar: Auch mit einer Prothese ist Sport unbedeutend zu empfehlen. Der Experte rät zu Sportarten, bei denen man nicht zu viel springt – etwa zum Radfahren, Tennis, Schwimmen oder auch Langlaufen. svs

Unser
Experte



Dr. Dean Sobczyk

Orthopädische Praxisklinik Gräfelfing

Bahnhofstraße 5
82166 Gräfelfing
Tel: 089/898 20 30
www.lhreProthese.de
E-Mail: info@orthopraxis-graefelfing.de

► Persönliche Betreuung

Egal ob die Hüfte ersetzt wird oder das Knie, bei solchen Eingriffen handelt es sich immer um große Operationen, und diese erfordern neben viel Erfahrung auch ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen dem Patienten und seinem Arzt. Der Spezialist Dr. Dean Sobczyk von der Orthopraxis in Gräfelfing setzt dabei auf persönliche Betreuung. „Bei uns wird der Patient genauso professionell versorgt wie in einem großen Endoprothesenzentrum – allerdings bleibt die Behandlung in einer Hand.“ Das bedeutet: Der Patient wird vor der OP in der Praxis genau untersucht, anschließend in der Wolfartklinik in Gräfelfing von Dr. Sobczyk persönlich operiert und auch nach dem Eingriff von ihm betreut. Hier wird sehr viel Wert auf die Pflege bzw. Versorgung gelegt. „Die Wolfartklinik gilt als Krankenhaus mit Wohlfühlfaktor“, weiß Dr. Sobczyk. Zu den Nachsorge-Kontrollterminen kommt der Patient dann wieder in seine Praxis.

► Know-how und Geduld

Das nötige Know-how hat Dr. Sobczyk nach seinem Medizinstudium an den beiden großen Münchner Universitäten in renommierten Kliniken erworben, u. a. als langjähriger Oberarzt im Klinikum der Barmherzigen Brüder. In der Wolfartklinik mit ihrem zertifizierten Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung operiert Dr. Sobczyk seine Patienten als Senior-Hauptoperateur. Er richtet sein Augenmerk als Experte u. a. darauf, dass standardisierte Prozesse eingehalten werden – das bedeutet: Jeder Handgriff muss sitzen, von der Lagerung des Patienten auf dem OP-Tisch, über den Hautschnitt und das Einsetzen des Kunstgelenks bis zum Vernähen und Verbinden der Wunde. „Weitere wichtige Faktoren sind eine minimalinvasive OP-Technik, die die Muskulatur vollständig schont und Gewebeschäden so gering wie möglich hält, um eine schnelle Mobilisierung nach dem Eingriff möglich zu machen. In der Regel nehmen die Patienten schon nach wenigen Tagen das Treppensteigen wieder in Angriff.“ Ganz wichtig: „Der Patient kann viel selbst tun, um den Heilungsverlauf zu fördern. Mit der OP bereiten wir nur den Weg zurück in einen aktiven und schmerzfreien Alltag, entscheidend ist, dass der Patient dann mitzieht und an seinem Genesungsprozess mitarbeitet“, rät Dr. Sobczyk. Allerdings gehöre auch etwas Geduld dazu: „Ich sage meinen Patienten immer: Es geht ja nicht darum, dass sie in der Reha die ersten sind, die bis in den fünften Stock steigen können. Entscheidend ist, dass sie langfristig ihren Lebensalltag verbessern, vor allem schmerzfrei sind und dabei kommt es auf ein paar Tage und Wochen nicht an.“

► Nach 6 Wochen alltagstauglich

In der Regel seien die Patienten nach etwa sechs Wochen alltagstauglich, so Dr. Sobczyk. „Mit einer künstlichen Hüfte darf man nach etwa drei Monaten Sport treiben, mit einer Knieprothese kann es auch mal sechs Monate dauern.“ Das liegt unter anderem daran, dass es etwas Zeit braucht, bis der Patient sein Bein wieder ausreichend beugen kann. bez